



Das Monster im Schacht

DLurie hat Folgendes geschrieben: Ich kann mich Silkes Gesamteinschätzung anschließen: Du erzeugst Atmosphäre und Spannung. Ich bleibe dran, obwohl das nicht gerade mein Genre ist.

Danke für deine Meinung :-) Atmosphäre und Spannung sind schöne Komplimente.

DLurie hat Folgendes geschrieben:
Mein Senf zur zweiten Hälfte.

Danke! Abgesehen von einem Absatz, bei dem meine Absicht ganz grundsätzlich an dir vorbeigegangen zu sein scheint, habe ich fast alles übernommen.
Dem hier:

51MONSTER2 hat Folgendes geschrieben:
Er wusste noch genau, wie aufgeregt er gewesen war – beim Sturz hatte sich das Ungetüm ein Bein derart gebrochen, so dass es wochenlang reglos im Brunnen gelegen hatte. Wenn er die Lampe an eine bestimmte Position schwenkte, konnte er auch jetzt noch die Stelle erkennen, an der die Knochen völlig schief zusammengewachsen waren. Damals hatte er natürlich nicht gewusst, wie viel Zeit ihm blieb, um das Stachelgestell zu fertigen, und er hatte Tag und Nacht damit verbracht, altes Metall zu einem Ring aus spitzen Gegenständen zu schmieden.
Der letzte Ausbruchversuch war lange her. Vermutlich hatte es sich inzwischen an seine Lage gewöhnt, (mit seiner Lage abgefunden??)
glaubte der Alte. Wahrscheinlich gefiel es ihm sogar im Brunnen. Es war ihm seit Jahren ein guter Zuhörer gewesen, und immer, wenn es seinen besonders schweren Sorgen gelauscht hatte, hatte er es sich nicht nehmen lassen, ein zusätzliches Ei oder Stück altes Brot hinabzuwerfen.

Das ist der Wendepunkt; dort, wo sich die Wahrnehmung des Lesers von der Selbstwahrnehmung des Alten lösen sollte. Deshalb sind hier einige Begrifflichkeiten drin, die betonen, dass es sich um keine objektive Einschätzung, sondern die Gedanken des Alten handelt. Ich hätte Sorge, dass dieser Wahrnehmungswechsel beim Leser (oder bei manchen Lesern) nicht stattfindet, wenn ich das ändere.

silke-k-weiler hat Folgendes geschrieben:

51MONSTER2 hat Folgendes geschrieben:
Ich würde an dieser Stelle ungern die genauere Bezeichnung "Ungetüm" verraten - denkst du, es würde genügen, es kursiv zu schreiben?

Mehr sollte an dieser Stelle auf gar keinen Fall verraten werden, da gebe ich Dir vollkommen recht. Außer mir hat sich zwar keiner an diesem Satz gestoßen, aber ich frage mich, ob man ihn auch streichen könnte. Das überlasse ich Deinem Empfinden. Wobei die übrigen Hinweise völlig ausreichen, dass ich mir die Frage stelle, wem seine Sorge gilt. Sorge belebt seine Glieder, der schmerzzerfüllte Unterton des Windes, seine



Das Monster im Schacht

Aufregung ... all diese kleinen Spuren machen mich neugierig, sodass es diese direkte Frage "War es verletzt?" hier vielleicht gar nicht braucht.

Danke für deine detaillierte Erläuterung. Ich habe eine ganze Weile überlegt und mich entschieden, es kursiv zu machen. Letztendlich finde ich irgendwie keine Lösung, die einer anderen deutlich überlegen wäre.

silke-k-weiler hat Folgendes geschrieben:

"Hm" trifft es ganz gut. Ich habe mir das Ende noch einmal ohne diesen Satz durchgelesen und es fehlt mir doch etwas. Anderer Vorschlag: Der Mann leistet noch ein wenig Gegenwehr, seine Kräfte erlahmen bald und er sucht in den Augen des Wesens verzweifelt nach Mitleid oder Verständnis. Voller Grauen begreift er, dass alles, was er sieht, nur zufriedene Genugtuung ist.

So wie sich die Situation entwickelt, hätte ich auch ohne den Satz nicht angenommen, dass der Alte glimpflich davankommt.

Ein Gerangel am Ende würde für mich die Sache ehrlich gesagt zu sehr in die Länge ziehen. Außerdem gefällt mir, dass er dem Ungetüm am Ende wehrlos ausgeliefert ist - wenn er sich wehren würde (auch erfolglos), würde dieses Gefühl der Wehrlosigkeit meiner Meinung nach verloren gehen.

Ich habe den Satzlusatz aber jetzt einfach gekürzt auf "Er schrie." Ich denke, das ist eindeutig und nicht so klischeebelastet wie der ursprüngliche.

Lesen Sie [hier](#) die komplette Diskussion zu diesem Text ([PDF](#)).